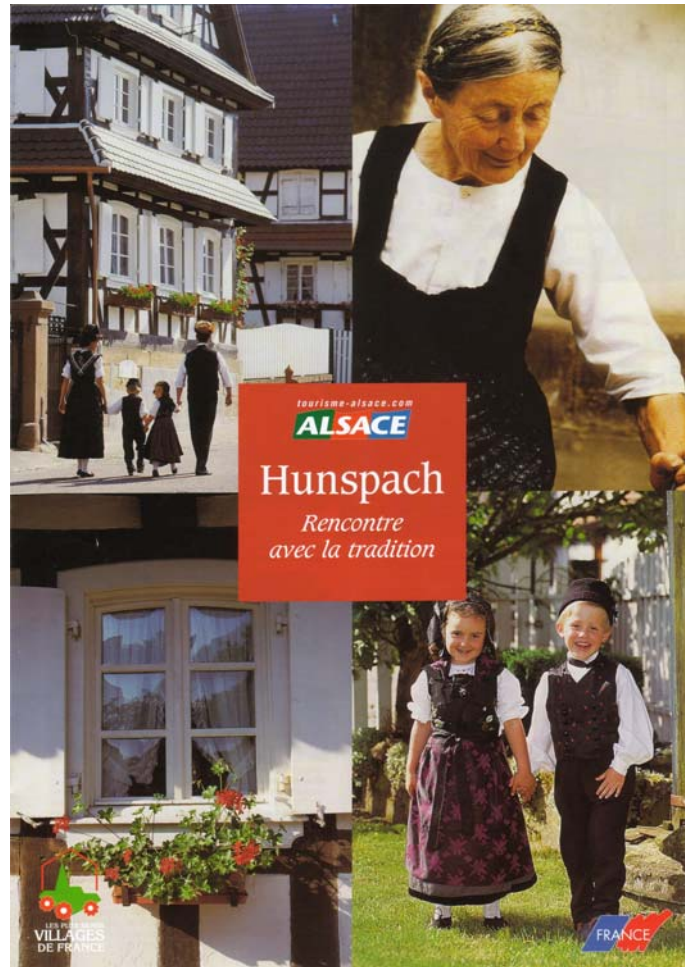


# Elsass / Alsace

Senioren- und Veteranen-Reise vom 15.10. – 17.10.2004



**Abfahrt: Fr. 15.10.2004, 07.30 Uhr ab Glungge-Café Kirchberg**

**Ankunft: So 17.10.2004, Abends bei Glungge-Café Kirchberg**

**Dazwischen dies und das! Weitere Infos auf den nächsten Seiten.**

---

## **Anmeldung für Senioren- und Veteranenreise FC Kirchberg 2004:**

Hiermit melde ich \_\_\_\_\_ **Personen** für die Reise an.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Anmeldung bitte rasch möglichst einsenden oder abgeben an:**

Beat Habegger, Untere Stadelstrasse 9, 3653 Oberhofen, Tel. 076 334 20 29, [tradora@smile.ch](mailto:tradora@smile.ch).

## **Ausschnitte aus dem Reiseprogramm und den geplanten Aktivitäten:**

### **Erster Kontakt mit Elsässer Esskultur: Znüni-Pause in Colmar mit Café und Guggelhopf**



„Petite Venise“ ist der Inbegriff Colmarer Fachwerkmantik. Ein Spaziergang durch Colmars Altstadt scheint dem Besucher geradewegs ins Mittelalter zu führen, zumindest im Hinblick auf die grösstenteils intakte Architektur.

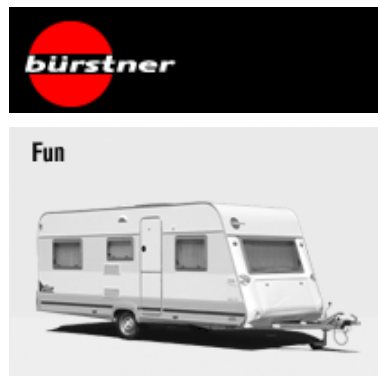
### **Esskunde Flüssige Mahlzeiten: Ausstellung der Kronenburg Brauerei**



Bierbrauerei Kronenburg

### **Workshop: „Wie baue ich einen Wohnwagen“ (Firmenbesichtigung Wohnwagenfabrik)**

Besichtigung des Fabrikationswerkes von Bürstner Caravans in Wissembourg. Wohnwagenbau von A-Z. Ein Einblick in einen nicht alltäglichen und interessanten Betrieb. Wie in Sandwich-Bauweise eine fahrende Wohnung entsteht.



### **Elsässer-Gastronomie-Kunde: Essen in Frankreich: „come dieu“ 1. Teil: Cerf Hunsbach**

Ein Mittagessen / Lunch in der Wirtschaft „Cerf“ in Hunsbach. Zur Stärkung und zur idealen Match-Vorbereitung für das am Spätnachmittag stattfindende Länderspiel Frankreich – Schweiz.

## Neuaufgabe des Fußball-EM 2004-Schlagers: Frankreich – Schweiz (Hunspach – Kirchberg)

Die Zidane's und Hakin's treffen sich wieder! Welche Nation hat die Strapazen des EM-Sommers besser überstanden? Frankreich - welches nach Rasenschach nun auch endlich wieder die Tore schießt. Oder die Schweiz, die es schafft 90 Minuten mit 11 Mann zu spielen. Hoffen wir auf ein erfolgreiches und interessantes Spiel, bei welchem uns die Spucke weg bleibt! – Sorry, war ein kleines Witzchen ☺

**„Allez les bleus“ und „Hopp Schwiiz“**

## Elsässer-Gastronomie-Kunde: 2. Teil im Clubhaus Hunspach: Menu Surprise

Clubhaus-Romantik in Elsässer-Art: ... Zitat Rudi Carrell: ‚Lass Dich überraschen!‘

## Kultur-Austausch in Sachen Fußball-Clubhaus-Erfahrungen

Wen Kulturen aufeinander treffen. Und Fussballer auch noch. Dann geht es immer hoch zu und her!

## Übernachten in der Vergangenheit: Ländliches Schlaf-Vergnügen im Riegelhaus



Im Gîte Rurale in Hunspach wird in einem typischen elsässischen Riegelhaus übernachtet. Ländliches Ambiente in einem wunderschönen Dorf, welches zu den schönsten in Frankreich zählt und diesbezüglich bereits preisgekrönt wurde. Auf einem Rundgang durchs Dorf wird man sich dessen bewusst.

„In Hunspach, in dr Heimat, det isch es so schön ...“  
So wird's auch im Hunspacher Dorfliedle besunge.

## Elsässer-Gastronomie-Kunde 3. Teil: Mittagessen auf dem „Gimbelhof“

Traditionelle Elsässer-Kost auf dem idyllisch gelegenen Landgasthof „Gimbelhof“ mit herrlicher Aussicht auf die nahe liegende Burg „Château de Fleckenstein“.

## **Kirchberger Geschichte-Special: Kloster Seltz oder zurück in die alte Heimat**

Eine geschichtliche Rückkehr in die Heimat. Während mehreren hundert Jahren gehörte der Hof Kirchberg dem Kloster Seltz (Sels) im Nord-Osten vom Elsass. So steht es geschrieben in den alten Geschichtsbüchern von Kirchberg. Zurück zu den Wurzeln – Bienvenu in der Heimat!

Die Tochter Adelheid der Königin „Bertha am Spinnrad“ stiftete Kirchberg und ander Höfe an das Kloster. Unten abgebildet ein Teil aus dem 1000-Jahr Buch von Kirchberg, in welchem die ganze Dorfvergangenheit geschildert wird.

Ihr Lebenslauf klingt wie ein Roman. Mit 16 Jahren wurde sie mit dem jugendlichen Lothar von Italien vermählt. Kurze Zeit nachher vergifteten ihn feindliche Fürsten und setzten Adelheid am Gardasee gefangen. Ihr Kaplan rettete sie, und beide flohen nach Canossa, wo sie der Schlossherr Azzo in Obhut nahm. Sie rief den deutschen König Otto I. um Hilfe an. Dieser befreite sie mit seinem starken Heer und heiratete die vom Schicksal hart geprüfte Witwe 951. Sie überlebte ihren Gatten, der 973 als ein weitsichtiger Herrscher starb.

Nach der kurzen Regentschaft ihres Sohnes Otto II. führte Adelheid für den noch unmündigen Enkel Otto III. unangefochten die Regierung. 987 stiftete sie das Benediktinerkloster Sels, das in der nordöstlichen Ecke des heutigen Elsass, nahe des Rheins, gelegen war. Zu einem solchen Klosterbesitz gehörten Güter. Sie bildeten die wirtschaftliche Grundlage. Adelheid bat nun ihren Enkel Otto III., dem Gotteshaus aus den burgundischen Hausgütern die Höfe Kirchberg im Aargau, Uetendorf und Wimmis im Ufgau zu schenken (Abb. 9).

Otto III. liess diese Stiftung an das Kloster Sels<sup>8</sup> im Elsass am 26. Dezember 994 verkünden. Die originale Schenkungsurkunde Ottos III. ist verlorengegangen. Wir kennen den Wortlaut aus einer Abschrift des Jahres 1266, die auf Verlangen der Äbte von Weissenburg und Schwarzach gemacht wurde. Hienach umfasste die Schenkung die «curtes [Höfe] Kyrchberc in Argauwe situm, Oudendorf et Windemis in Ofgauwe iacens». Sie erstreckte sich auf alle Zugehörden, Nutzungen, Eigeneleute beiderlei Geschlechts, die Hofstätten, Gebäulichkeiten, Äcker, Wiesen, die Fischereigerechtigkeit und, wie ausdrücklich gesagt wird, auch auf die Weinberge. Die Kirche von Kirchberg wird in der Schenkung nicht erwähnt, muss aber damals bestanden haben<sup>9</sup>. Vor allem die oberländischen Höfe wurden bis zur Reformation noch als Adelheids-Güter bezeichnet. Die alternde Kaiserinwitwe zog sich in ihr Kloster Sels zurück und starb hier am 16. Dezember 999.

### **Die Klosterzeit**

#### **Von den Abgaben der Höfe**

Fast 500 Jahre lang ist Kirchberg mit dem Kloster Sels verbunden geblieben. Das ist Grund genug, sich näher mit der Zeit zwischen 994 und 1481 zu befassen.

Unter dem Königshof Kirchberg verstehen wir ein unzusammenhängendes Gebiet innerhalb der Grenzen zwischen Utzenstorf, Kriegstetten und Affoltern. Über 200 Höfe zählten dazu.

Die Bauern eines Dorfes fassten die ländlichen Siedlungen zu einer Genossenschaft zusammen. Gemeinsamer Besitz war die Allmend mit Wald und Weide. Der Lehenmann zahlte dem Herrn einen Jahreszins, meist in Form von Naturalien in Ermangelung des seltenen Geldes. Der Freie besass einen Bauernhof und hatte somit auch Nutzen an der Allmend, vergleichbar mit Kuhrechten auf der Alp. Die Kirche bezog den Zehnten. Die Kirchberger entrichteten diesen natürlich nicht direkt den Mönchen im Elsass. Das Kloster war zu weit entfernt. Der Abt setzte zur Verwaltung drei Beamte ein: den «Meier» als Verwalter und Aufseher, den «Keller», welcher die Zinsen und Abgaben einzog, und den «Bannwart», der die Wälder beaufsichtigte. Als Schirmherren über seinen belehnten Königshof betraute das Kloster die Ritter von Thorberg. Ende des 13. Jahrhunderts hiess der Vertreter dieses Geschlechtes Ulrich von Thorberg. Er gebot mit allen Befugnissen über die Hörgen und übte die hohe Gerichtsbarkeit aus.

Die Pfrund Kirchberg scheint ertragreich gewesen zu sein. Sogar zwei einflussreiche Pröpste des Chorherrenstiftes in Solothurn bewarben sich einmal darum.

<sup>8</sup> In späteren Schriften ist die Schreibweise «Selz» anzutreffen.

<sup>9</sup> Welti setzt in seiner Schrift «Zur Geschichte von Kirchberg», 1910, die Schenkung der Kirche voraus. Der Abt von Sels war Patronatsherr der Kirche und Grundherr des Hofes Kirchberg.